

Asfinag sieht Lobau-Tunnel als umweltverträglich



Lärm- und feinstaubarm sowie keine Bedrohung für das Grundwasser: Dies sind laut Autobahngesellschaft Asfinag die ersten Ergebnisse der Detailplanungen für den Lobau-Tunnel im Zuge des Baus der Wiener Nordost-Umfahrung (S1). Ende Mai sollen die Anrainer über die Ergebnisse informiert werden, kündigte Christian Honeger, Projektleiter für den S1-Bau im APA-Gespräch an.

Dafür, dass in den vergangenen Tagen von Anrainerseite Bedenken laut geworden sind, zeigt man bei der Asfinag durchaus

Verständnis. "Wir verstehen die Besorgnis", so Honeger, zumal die Menschen schon lange nicht mehr über den aktuellen Stand der Planungen informiert worden seien.

Man sei nun aber mit den Ausarbeitungen der Bauplanung weitgehend fertig und könne die versprochenen Antworten liefern. Bereits jetzt lasse sich sagen, dass es bei den Luftschadstoffen dank der Lüftungssysteme zu keiner relevanten Zusatzbelastung für die Anrainer kommen werde. "Feinstaub ist bei diesem Projekt kein Thema", betonte Honeger. Das Gleiche gelte für Lärmbelastung und die Grundwasserströme. Es werde nicht zu einem Austrocknen von Brunnen in der Umgebung kommen, wie von Anrainern befürchtet. Bereits jetzt werde der Grundwasserspiegel überwacht, um etwaige Veränderungen dokumentieren zu können.

Diese harten Fakten werde man zwischen dem 28. und 30. Mai im Gespräch mit den Anrainern untermauern, unterstrich der Asfinag-Planer. Insgesamt zeigte er sich zuversichtlich, dass der Zeitplan für das Projekt halten werde. Demnach will man bis Herbst die Feinabstimmungen abschließen und den Antrag für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) abgeben. Die UVP dürfe dann Ende 2009 oder Anfang 2010 abgeschlossen sein, was einen Baustart im Jahr 2011 ermöglichen würde. Damit könne, wie in der Ende März präsentierten Prioritätenreihung vorgegeben, die S1-Eröffnung 2018 erfolgen.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/chronik/1043301/index.do?&>